

Wochenbericht vom 20. bis 26. April 2015

Wenn ich auf die letzte Woche zurückblicke, dann springt vor allem der Donnerstag mit gleich zwei Schulbesuchen in Duisburg ins Auge. Gestartet bin ich in der [Sekundarschule Duisburg-Süd](#), die in ihrem ersten Jahr arbeitet und in der ich alle Schülerinnen und Schüler erleben durfte.

Rund 100 Fünftklässler, die voller Spannung auf die Landtagspräsidentin viele Fragen vorbereitet hatten, das war schon etwas Besonderes. Die Schulleiterin war fest davon überzeugt, dass mehr als eine Stunde Konzentration nicht drin wären. Doch da hatte sie ihre Schülerinnen und Schüler mächtig unterschätzt. Der einführende Powerpoint-Vortrag war nur der Startschuss zu einer spannenden Frage-Antwort-Stunde, die wir sicherlich noch länger hätten fortsetzen können. Doch der zweite Besuch im [Mannesmann-Gymnasium](#) auf dem selben Schulgelände lies das leider nicht zu.



In der Sekundarschule gab es neben den fast schon „üblichen“ Fragen – Haben Sie Bodyguards? Kennen Sie Angela Merkel? Wollten Sie schon immer Landtagspräsidentin werden? – eine ganze Reihe Fragen zu den Aufgaben von Abgeordneten, der Präsidentin, was Politiker denn so machen und ob es sie wirklich interessiert, was Kinder und Jugendliche denken. Da erst wenige Schülerinnen und Schüler in Düsseldorf und noch weniger im Landtag waren, wird sie meine Kollegin [Sarah Philipp](#), in deren Wahlkreis das Schulzentrum liegt, bestimmt noch zu einem Gegenbesuch einladen.

Im Mannesmann-Gymnasium wartete die Klasse 9a auf mich. Und das war eine superspannende Unterrichtsstunde der anderen Art. So zumindest hatte sie die Lehrerin, die mich eingeladen hatte, angekündigt. Und sie hat weder der Klasse, noch mir zu viel versprochen. Es wurde eine Schulstunde der ganz anderen Art.

Die Klasse war nicht nur super vorbereitet, sondern auch sehr motiviert, mucksmäuschen still und mehr als interessiert. G8 und G9, die Flüchtlingsaufnahme, die Fragen, wie Deutschland im europäischen Ausland bewertet wird, ob es richtig sei, dass Griechenland von der Bundesrepublik ausgebliebene Reparationszahlungen einfordert, was ich davon halte, dass in Amerika immer wieder junge Farbige von der Polizei unter mysteriösen Begleitumständen erschossen werden, oder wie man denn als junger Mensch Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen könne – das waren nur einige der Themen, die unser Gespräch bestimmten. Die Fragen waren fordern, die Antworten, so hoffe ich, erklärend und erläuternd, an anderen Stellen differenziert, und dennoch klar in der Position.

Natürlich gab es auch die Fragen nach allem Persönlichen: Freizeit, Hobbies, Arbeitsteilung in der Partnerschaft und Familie, beruflichem Lebensweg, den Aufgaben der Präsidentin im Spannungsfeld zwischen parteipolitischer Neutralität und deutlicher politischer Positionierung, Nervosität und Lampenfieber vor öffentlichen Auftritten, oder die Frage nach einem möglichen Bundestagsmandat. Damit es keine Missverständnisse gibt, die letzte Frage habe ich ganz unmissverständlich mit „Nein“ beantwortet, denn ich bin mit Leib und Seele Landespolitikerin. Das war schon immer so und wird auch so bleiben.

Die Stunde besonderer Art verging wie im Flug und gehört zu den interessantesten Schulbesuchen, die ich bisher durchführen durfte. Ein dickes Kompliment an die Schule, die Klasse 9a und vor allem an ihre Lehrerin, die mich eingeladen hat.

Zum Abschluss meines halben Tages in Duisburg ging es dann zum Besuch ins Rathaus bei Oberbürgermeister [Sören Link](#). Dort habe ich mich – was jetzt Niemanden wundern wird – ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Besonders war aber der kleine Empfang, den die Stadt für die Landtagspräsidentin organisiert hatte. Nicht nur die Schulleiterinnen und Lehrerinnen sowie alle weiteren Gesprächspartner vom Vormittag, sondern auch einige Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, Mitglieder des Verwaltungsvorstands, und Gäste des Oberbürgermeisters, unter anderem eine Delegation der Frauenunion, die das Rathaus besichtigen wollten, waren

gekommen. Um die Wertschätzung, die mir damit entgegen gebracht wurde, einschätzen zu können, muss man vielleicht noch wissen, dass [Sören Link](#) und ich in Düsseldorf viel und eng zusammengearbeitet haben, bevor er zum Oberbürgermeister in Duisburg gewählt wurde. Und immer dann, wenn man sich richtig gut kennt, wird ja häufig – aus verständlichen und nachvollziehbaren Gründen – kein großes „Gedöns“ gemacht. Aber ganz anders bei Sören, dem man den Spaß und die Freude „seine“ Landtagspräsidentin zu Gast zu haben, richtig angemerkt hat. Vielen Dank lieber Sören!

Das zweite wirklich berichtenswerte Ereignis dieser Woche war das [627. Bochumer Maiabendfest](#), das am Samstag mit dem morgendlichen Ausmarsch nach Bochum-Harpen, um dort die Eiche im Bockholt zu holen, und dem Rückmarsch in die Bochumer Innenstadt, seinen Höhepunkt hat.

Die Geschichte des [Maiabendfestes](#) habe ich schon mehrfach in meinen Wochenberichten erzählt, deshalb heute nur noch einmal im Stakkatostil: die Dortmunder stehlen dem Grafen Engelbert III. Vieh, die Bochumer Jungens holen es zurück, zur Belohnung gab es ein gräfliches Fest und die Erlaubnis, im Bockholt, im gräflichen Wald, eine Eiche zu holen, die dann von einem reichen Bochumer ersteigert wurde, um mit dem Erlös der Eiche das Fest zu bezahlen. Ob es wirklich so war? Aber eigentlich ist das auch egal, denn das Maiabendfest ist die älteste Traditionsveranstaltung in Bochum.



Seit vielen Jahren ziehen der Rat, und damit auch die Landespolitiker, mit ins Bockholt und auch wieder zurück. Klar doch, dass ich seit ewigen Zeiten dabei bin. Erst als Ratsmitglied und dann eben als Landtagsabgeordnete. In diesem Jahr sind unsere Enkelkinder, die ja nicht mehr in Bochum wohnen, frühmorgens mit ihren Eltern aufgebrochen, um dabei zu sein. Es war wirklich klasse, wie tapfer und ohne zu murren Brian, fast sechs Jahre alt, die lange Strecke zu Fuß gemeistert hat. Immerhin sind es rund neun Kilometer – wohl gemerkt eine Strecke. Emily, drei Jahre alt, haben wir aber vorsichtshalber in einen Buggy gesetzt. Was sich als richtige Entscheidung erwiesen hat.



Den ganzen Tag an der frischen Luft, wirklich viel gelaufen, jede Menge bunter Eindrücke, die es zu verarbeiten galt, Karussell gefahren und Eis geschleckt, Fähnchen geschwungen und „blau-weiß“ (der traditionelle Gruß der Maischützen) gerufen – da wundert es nicht, dass die Kinder gut geschlafen haben. Allerdings war Brian noch wach, als Heinz-Martin und ich nach der Premiere des [Claudius-Theaters](#) am Samstagabend wieder nach Hause kamen. Ja, wir beide sind - noch in Räuberzivil und mit Maiabendhalstuch - zur Premiere des Stücks „Work-Life-Balla-Balla“ gefahren.

Das Claudius-Theater ist ein inklusives [Theater-Projekt des Vereins Kunst und Kultur](#) in den Claudiushöfen, bei dem gehandicapte und nicht gehandicapte Menschen nicht nur gemeinsam auf der Bühne stehen, sondern auch das Stück gemeinsam entwickelt haben. Und „Work-Life-Balla-Balla“ ist ein fantastisches Stück geworden. Die Reise und Suche nach sich selbst ... Doch mehr will ich gar nicht erzählen. Vielleicht haben ja Bochumerinnen und Bochumer Lust, sich eine der noch folgenden Vorstellungen anzuschauen.

Zu den Ereignissen, über die ich berichten will, gehört auch die Trauerfeier der Stadt Düsseldorf für die Opfer des schrecklichen Flugzeugabsturzes in den französischen Alpen. Gesprochen haben Thomas Geisel, der Oberbürgermeister, und Professor Christoph Meyer, der Generalintendant der deutschen Oper am Rhein. Danach haben die Düsseldorfer Symphoniker und die Solisten und der Chor der Deutschen Oper das „deutsche Requiem op. 45“ von Johannes Brahms aufgeführt. Sehr einfühlsam, sehr bewegend und sehr passend. Danke!

Natürlich könnte ich jetzt auch noch ausführlich vom [Antrittsbesuch des chinesischen Generalkonsuls](#), Herrn Haiyang Feng, und der anschließenden [Eröffnung der Kunstausstellung der chinesischen „Künstlergruppe 2000 Plus“](#); über den Besuch des Industrieklubs im Landtag mit anschließendem Gespräch mit mir; über das Interview das ich mit Redakteuren von [„Landtag Intern“](#) zu meinen geplanten Besuchen bei einigen der nordrhein-westfälischen Gedenkstätten geführt habe, über den Besuch bei pro Familia Bochum, oder über die ein oder andere Sitzung im Landtag berichten. Doch all das will ich nicht tun.



Zum Schluss des heutigen Wochenberichts will ich von einer privaten Einladung zu Henry`s Konfirmation erzählen, die uns sehr gefreut hat. Ein ansprechender und ganz auf die Konfirmanden ausgerichteter Gottesdienst, mit einer wirklich tollen Predigt, eine fröhliche und entspannte Feier, bei der wir Menschen, die wir schon länger kennen, privater kennen gelernt haben, stolze Eltern und Großeltern und ein – nach der Konfirmation – nicht mehr nervöser junger Mann, der sich über die Gäste, die Glückwünsche und natürlich auch seine Geschenke gefreut hat. Also, ein rund herum gelungener Tag. Vielen Dank, dass wir dabei sein durften.

Ganz zum Schluss bitte ich alle, die es können, die dringend notwendige Hilfe für Nepal mit einer Spende zu unterstützen. Ich selbst werde das natürlich auch tun. Neben vielen anderen Möglichkeiten, kann man das bei dem Bündnis [„Aktion Deutschland Hilft“](#) tun. In Nepal geht es jetzt um umfassende Nothilfe und lebensrettende Unterstützung der vielen tausend betroffenen Menschen. Nach dem verheerenden Erdbeben werden vor allem Notunterkünfte, Decken, Nahrungsmittel, Kleidung, Medikamente, Wasserreinigungstabletten gebraucht. Deshalb noch einmal meine Bitte: helfen Sie, wenn es Ihnen möglich ist.